

Transkript: Podcast „Paneuropäisches Picknick“
17.08.2019

EINLEITUNG:

Am 19. August 1989 wurde an der Grenze zwischen Ungarn und Österreich ein Grenztor geöffnet für ein Paneuropäisches Picknick. 700 Menschen aus der ehemaligen DDR nutzten damals die Gelegenheit zur Flucht in den Westen. Damit hat Ungarn einen Beitrag dazu geleistet, dass das Wunder der Deutschen Einigung möglich wurde. Wir sind uns auch bewusst, wenn wir an diesen Tag denken, dass die Aktivitäten osteuropäischer Menschen, zum Beispiel aus Polen oder der Tschechoslowakei, mit dazu geführt haben, dass diese Entwicklung überhaupt möglich war und wir werden Ungarn immer dankbar sein für diesen Beitrag zur Deutschen Einheit.

FRAGE: Welche Bedeutung hatte die symbolische Grenzöffnung für die Entwicklung Europas?

Wenn wir uns noch einmal in die Zeit zurückversetzen, dann waren ja sehr viele Menschen aus der DDR an die österreichisch-ungarische Grenze gefahren, mit dem Ziel Ungarn verlassen zu können. Und Ungarn hat damals den Mut aufgebracht durch diese Grenzöffnung dies zu ermöglichen. Und dies war ein ganz wichtiger Baustein in der Frage, dass wir zur Maueröffnung und dann auch zur Deutschen Einheit kommen konnten. Natürlich gab es viele, die dazu beigetragen haben. Die, die den Mut hatten, deutlich zu machen, dass sie die DDR verlassen wollen - genauso wie diejenigen die insbesondere nach der Kommunalwahl im Mai 1989 den Mut aufbrachten, zu zeigen sich politisch zu engagieren und deutlich zu machen: Es muss sich etwas ändern und viele davon hatten auch den Wunsch der Deutschen Einheit. Es hat dazu geführt, dass wir insgesamt aber eine neue europäische Entwicklung hatten, sozusagen die Einigung Europas und die Überwindung des Kalten Krieges. Und dies hat zu einer großen neuen Partnerschaft mit den Ländern Mittel- und Osteuropas geführt, die wir heute gemeinsam in der Europäischen Union und in der NATO leben können.

FRAGE: Welche besondere Erinnerung haben Sie an die Zeit vor 30 Jahren?

Für mich war das natürlich wie für viele andere eine unglaublich aufregende Zeit. Wir haben uns politisch plötzlich vorstellen können, dass sich etwas ändert. Ich bin Ende des Jahres 1989 dann noch in den Demokratischen Aufbruch eingetreten. Viele neue Parteien wurden schon im Sommer und in den Monaten danach gegründet und wir haben unsere Geschicke selbst in die Hand nehmen können. Durch das Vertrauen, das auch die Bundesrepublik Deutschland international besessen hatte, war es gelungen, dann auch die Möglichkeit der Deutschen Einheit zu schaffen und die der europäischen Wiedervereinigung. Für viele Menschen hat sich damals vieles verändert. Viele Menschen haben ihren Beruf gewechselt - so wie ich das auch getan habe - und sind dann 1990 in die Politik gegangen. Andere mussten auch schwierige Erfahrungen machen, indem sie arbeitslos wurden, aber insgesamt ist die große Mehrheit von uns, und ich gehöre dazu, der Meinung, dass dies eine positive Veränderung war, die unser Leben massiv verändert hat und anders gestaltet hat. Und heute in Demokratie und Freiheit zu leben, ist eine große Freude bei allen Aufgaben, die wir auch zu lösen haben.